

Die Situation der Wohnheime in Norte Potosí angesichts der sozialen Konflikte in Bolivien

An die Provinzleitung der Claretiner von Peru-Bolivien, Proclade Yanapay, MEF-Oberhausen und alle Freunde der Claretiner-Misión in Norte Potosí:

46 Tage nach Beginn der Blockaden und sozialen Konflikte, die das Land erschüttern, haben die vier Wohnheime der Claretiner (Sacaca, San Pedro de Buena Vista, Acasio und Caripuyo) zunehmende Schwierigkeiten, die Verpflegung, die Mobilität und die Grundversorgung der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

1. Verpflegung

Am stärksten betroffen ist die Versorgung mit frischen und haltbaren Lebensmitteln. Produkte aus anderen Regionen kommen aufgrund von Straßensperren nicht regelmäßig an, während die Preise erheblich gestiegen sind.

- **Sacaca:** Es herrscht Mangel an Lebensmitteln für das Frühstück (Api, Grieß) und die Vorräte an Nudeln gehen zur Neige. An frischen Produkten sind nur noch Zwiebeln und Möhren erhältlich.
- **Caripuyo:** Seit über einem Monat gibt es Schwierigkeiten bei der Beschaffung von haltbaren und frischen Lebensmitteln. Die Verpflegung konnte teilweise durch den Kauf von Reis zu hohen Preisen, außerordentliche Beiträge der Eltern und die Unterstützung der autonomen Gemeindeverwaltung aufrechterhalten werden.
- **Acasio:** Es herrscht Mangel an frischen und an haltbaren Lebensmitteln und es gibt einen deutlichen Anstieg der Preise.
- **San Pedro de Buena Vista:** Die Blockaden an den verschiedenen Verbindungsstellen zur Stadt Cochabamba haben den regulären Transport von Lebensmitteln, Materialien und Verbrauchsmaterialien verhindert, die für den Betrieb des Wohnheims notwendig sind.

2. Gas und Kraftstoff

Die Knappheit an Kraftstoff und Flüssiggas wirkt sich direkt auf den täglichen Betrieb der Wohnheime aus.

- **Sacaca:** Derzeit verfügt der Ort über Gasreserven.
- **Caripuyo:** Die Beschaffung von Gas wird immer schwieriger und teurer, weshalb die Mahlzeiten derzeit mit Brennholz zubereitet werden.
- **Acasio:** Der Preis für eine Gasflasche ist von 35 auf 40 Bolivianos gestiegen, was deren Beschaffung erschwert.

- **San Pedro de Buena Vista:** Die durch die Blockaden verursachten Transportschwierigkeiten beeinträchtigen die rechtzeitige Versorgung mit den für den normalen Betrieb des Wohnheims notwendigen Gütern.

3. Mobilität der Kinder und Jugendlichen

Die Transportbeschränkungen und der Mangel an Kraftstoff betreffen insbesondere die Kinder und Jugendlichen aus abgelegenen Dorfgemeinschaften.

- **Sacaca:** Acht Kinder und Jugendliche können nicht in ihre Dörfer zurückkehren und wohnen vorübergehend bei Verwandten in Sacaca.
- **Caripuyo:** Die Transportkosten sind um etwa 80 % gestiegen, was die zweiwöchentlichen Fahrten der Kinder und Jugendlichen erschwert.
- **Acasio:** Die Straßensperren führen zu erheblichen Schwierigkeiten beim Transport von Kindern und Jugendlichen, Personal und Versorgungsgütern.
- **San Pedro de Buena Vista:** Die Verkehrsbeschränkungen schränken den Zustrom von Waren ein und erschweren die für das Wohnheim erforderlichen Unterstützungs- und Versorgungsmaßnahmen.

4. Versorgung mit Grundversorgungsgütern

Neben Lebensmitteln beeinträchtigen die Blockaden auch den Zugang zu Materialien, die für den Betrieb der Wohnheime unverzichtbar sind.

- **Caripuyo:** Es wird über einen Mangel an Büromaterial, Reinigungsmitteln und anderen Artikeln des täglichen Bedarfs berichtet.
- **San Pedro de Buena Vista:** Die Unmöglichkeit, grundlegende Materialien und Verbrauchsmaterialien zu transportieren, beeinträchtigt den täglichen Betrieb der Einrichtung.
- **Acasio und Sacaca:** Aufgrund der Unterbrechung der Lieferketten sind zunehmende Schwierigkeiten bei der Wiederbeschaffung verschiedener Verbrauchsmaterialien zu beobachten.

Die Wohnheime der Claretiner in Norte Potosí können dank der gemeinsamen Anstrengungen der verantwortlichen Teams, der außerordentlichen Beiträge der Eltern, der Unterstützung durch einige kommunale Behörden und der umgesetzten Sparmaßnahmen weiterhin ihren Betrieb aufrechterhalten. Allerdings gefährdet die Dauer der sozialen Konflikte und der Straßenblockaden die Nachhaltigkeit der Verpflegung, der Mobilität der Kinder und Jugendlichen und der Grundversorgung der Wohnheime.

Die Situation ist besonders besorgniserregend, da die Kinder und Jugendlichen für ihre Verpflegung, Unterkunft und ganzheitliche Bildung direkt auf unsere Wohnheime angewiesen sind. Die landesweite Krise in den Bereichen Versorgung, Transport und Preisanstieg wirkt sich unmittelbar auf den Alltag von

Kindern, Jungen, Mädchen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den ländlichen Gebieten in Norte Potosí aus, weshalb die Suche nach Lösungen, die die Aufrechterhaltung dieses unverzichtbaren Bildungs- und Sozialdienstes gewährleisten, dringend erforderlich ist.

Abschließend möchten wir unseren Schwestern und Brüdern des MEF-Kreises aus Oberhausen (Deutschland) unseren aufrichtigen Dank aussprechen, dass sie stets mit uns in Kontakt bleiben und sich um die Situation kümmern, die wir Missionare und die Claretiner-Wohnheime in Norte Potosí durchleben. Wir schätzen ihre geschwisterliche Nähe, ihr Interesse am Wohlergehen unserer Kinder und Jugendlichen und ihre beständige Partnerschaft zutiefst.

Wir wissen, dass wir auf ihre Gebete, ihre Unterstützung und ihre ständige Begleitung zählen können, die in diesen schwierigen Zeiten zu einem konkreten Zeichen der Hoffnung und der missionarischen Gemeinschaft für uns alle werden.

17.6.2026
Ray Ocola